

# Beschlussvorlage



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 2113/2010
Amt/Aktenzeichen Dezernat II/20 – Amt für Finanzen, Beteiligungen und Sport	Datum 12.11.2010	<b>TOP</b>

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 23.11.2010		
<b>Beratungsfolge Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Datum</b>
Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen	Vorberatung	30.11.2010
Stadtrat	Entscheidung	08.12.2010

<b>Betreff:</b> Haushaltsangelegenheiten; <u>hier:</u> Änderung von Deckungsbeschlüssen für überplanmäßige Bereitstellungen
Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen  Mainz,        November 2010 Stadtverwaltung In Vertretung:  Günter Beck Bürgermeister
Mainz,        November 2010  Jens Beutel Oberbürgermeister

## Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen empfiehlt, der Stadtrat stimmt zu, die Deckung für die überplanmäßige Bereitstellung von 185.000 Euro gemäß Vorlage 1288/2010 und 50.000 Euro gemäß 1611/2010 dahingehend abzuändern, dass anstatt einer Erstattung durch die ZBM die Mehrausgaben durch Mehreinnahmen aus der Dividende der Stadtwerke im Ergebnisplan 2010 gedeckt werden.

## Problembeschreibung / Begründung

1. Sachverhalt
2. Lösung
3. Alternativen
4. Ausgaben/Finanzierung
  - a) einmalige Ausgaben
  - b) laufende Ausgaben einschl. Folgekosten (z.B. Sach- und Personalkosten, Schuldendienst)

### 1. Sachverhalt

Die Verwaltung hat durch Vorlage 1288/2010 dem Stadtrat eine Eilentscheidung zur Kenntnis gegeben, nach der 185.000 Euro im Ergebnishaushalt 2010 überplanmäßig zur Verfügung gestellt wurden. Die Mittel dienen der Beauftragung der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Untersuchung der rechtlichen, steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Aspekte im Rahmen der Einbringung weiterer städtischer Beteiligungsgesellschaften in die ZBM.

Mit Beschlussvorlage 1611/2010 hat die Verwaltung im Ausschuss für Finanzen und Beteiligung die Bereitstellung weiterer 50.000 Euro beantragt, da die o. g. Untersuchungen den ursprünglich eingeschätzten Aufwand deutlich überstiegen haben.

Als Deckung war in beiden Fällen angegeben, dass die ZBM der Stadt Mainz die Kosten für diese externe Untersuchung erstattet.

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Vorlagen wurde davon ausgegangen, dass die ZBM durch die noch für das Jahr 2010 vorgesehene Eingliederung der Stadtwerke-Aktien aus Dividendenausschüttungen Erträge erhält, die sie in die Lage versetzt, der Stadt Mainz den o. g. Aufwand für die externe Unterstützung bei dem Aufbau in der Holding zu erstatten.

Durch die eingetretene Entwicklung beim Aufbau der Holding wird die Einbringung der Aktienanteile an der SWM voraussichtlich erst zum 01.01.2011 erfolgen.

Dadurch geht der ZBM im Jahr 2010 einerseits die Dividendenausschüttung der SWM von rund 2,3 Millionen Euro als erwartete Erträge aus Beteiligungen verloren, andererseits entstehen der ZBM selbst Aufwendungen für externe Unterstützung sowie Sach- und Prüfungskosten. Dieser bei der ZBM anfallende Aufwand muss über einen Ertragszuschuss von der Stadt Mainz gedeckt werden.

Es erscheint aufgrund dieser Sachlage nicht angemessen, den Ertragszuschuss an die ZBM nur zu dem Zweck weiter zu erhöhen, damit die Gesellschaft der Stadt Mainz die bei ihr angefallenen Kosten für externe Unterstützung erstatten kann.

### 2. Lösung

Da die Haushaltsmittel in Höhe von 185.000Euro und zusätzlich 50.000 Euro insgesamt 235.000 Euro im Ergebnisplan der Stadt Mainz bereitgestellt wurden, wäre es ausreichend, lediglich den Deckungsbeschluss in der Weise zu ändern, dass statt der Erstattung durch die ZBM die Deckung zulasten von Mehreinnahmen aus der Dividende der Stadtwerke im Ergebnisplan 2010 erfolgt. Dadurch kann auf die Erstattung durch die ZBM verzichtet werden.

### 3. Alternativen

Die ZBM erwirtschaftet im Jahr 2010 einen Verlust, der auf die Folgejahre vorzutragen und abzudecken wäre. Nach derzeitiger Einschätzung dürfte in den kommenden Jahren die Abdeckung von Verlustvorträgen schwierig sein.

### 4. Ausgaben/Finanzierung

Die Änderung der Deckung führt, da die Dividende der Stadtwerke entgegen den bisherigen Annahmen nun doch in den städtischen Haushalt fließt, nicht zu einer Ergebnisverschlechterung im Ergebnisplan 2010.